

Arbeitsblatt 1

Einführung und Überblick

Kleine Zeittafel zur europäischen Rechtsgeschichte

Allgemeine Geschichte		Rechtsgeschichte
753 v. Chr.	Mythische Gründung der Stadt Rom	
450 / 449		Das Zwölftafelgesetz wird in Rom erlassen.
44	Ermordung des Diktators Iulius Caesar	
27	Beginn des Prinzipats des Augustus	Beginn der klassischen Epoche der Rechtswissenschaft
Nach 235 n. Chr.		Tod des Juristen Iulius Paulus – Ende der klassischen Zeit
284	Beginn der Herrschaft des Kaiser Diocletian: Dominat	
313	Zulassung des Christentums durch das Toleranzedikt von Kaiser Konstantin I.	
476	Ende des weströmischen Reiches	
527-565	Herrschaft des Justinian	Kodifikationsarbeiten (528-534).
800	Kaiserkrönung Karls des Großen	
1066	Normannische Eroberung Englands	Um 1070: Wiederentdeckung der Digesten in Italien. Entstehung der mittelalterlichen Rechtswissenschaft.
Ca. 1220-1235		Entstehung des Sachsenspiegels (erstes deutsches Rechtsbuch)
1453	Eroberung von Konstantinopel durch die Osmanen: Ende des oströmischen Reiches	
1779-1861		Friedrich Karl von Savigny, Begründer der Historischen Rechtsschule.
1804		Inkrafttreten des französischen Code civil.
1806	Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation	
1900		Inkrafttreten des BGB

Die wichtigsten Quellen des römischen Rechts:

- **Digesta oder Pandectae (dt.: Digesten):** Von Kaiser Justinian I. im Jahr 533 mit Gesetzeskraft publizierte Sammlung von Auszügen aus Rechtswissenschaftlichen Werken.
 - **Codex Iustiniani (dt. Codex):** Von Justinian im Jahr 529 und 534 in überarbeiteter Fassung publizierte Sammlung von Gesetzen der Kaiser.
 - **Institutiones Iustiniani (dt. Institutionen):** Von Justinian im Jahr 533 mit Gesetzeskraft publiziertes amtliches Anfängerlehrbuch.
 - **Novellae Iustiniani:** Von Justinian nach Fertigstellung des Codex erlassene Gesetze, die nicht mehr amtlich gesammelt wurden.
 - **Gai Institutiones:** Anfängerlehrbuch des römischen Juristen Gaius, das um 160 n. Chr. Geschrieben wurde und die Vorlage für die Institutiones Iustiniani (s.o.) bildet.
- **Digesta, Codex, Institutiones Iustiniani und Novellae wurden seit dem 16. Jahrhundert gemeinsam als Corpus Iuris Civilis bezeichnet.**

Quelle 1: Institutiones Iustiniani Buch 3, Titel 19, § 23 /abgekürzt: Inst. 3, 19, 23)

Si de alia re stipulator senserit, de alia promissor, perinde nulla contrahitur obligatio ac si ad interrogatum responsum non esset, veluti si hominem Stichum a te stipulatus quis fuerit, tu de Pamphilo senseris, quem Stichum vocari credideris.

Wenn Versprechensempfänger und Versprechender an verschiedene Gegenstände gedacht haben, kommt genauso wenig ein Schuldverhältnis zustande, wie wenn auf die Frage [des einen] keine Antwort erfolgt wäre, zum Beispiel wenn sich jemand von dir den Sklaven Stichus hat versprechen lassen und du an Pamphilus gedacht hast, von dem du glaubtest, man nenne ihn Stichus.

Quelle 2: Codex Iustiniani, Buch 8, Titel 14, Fragment 7, Principium (C. 8, 14, 1 pr.)

Sancimus de invecitis a conductore rebus et illatis, quae domino pro pensionibus tacite obligantur, non solum in utraque Roma et territorio earum hoc ius locum habere, sed etiam in nostris provinciis. tali enim iusta praesumptione etiam omnes nostros provinciales perpotiri desideramus.

Hinsichtlich von Sachen, die vom Mieter [in eine Wohnung] eingebracht oder hereingestellt werden, und die [dadurch] stillschweigend dem Eigentümer zur Sicherung seiner Mietansprüche verpfändet werden, bestimmen Wir, dass diese Rechtseinrichtung nicht nur in den beiden Roms [d.h. in Rom und Konstantinopel] und den zugehörigen Gebieten gelten soll, sondern auch in unseren Provinzen. Denn Wir wünschen, dass sich auch unsere Provinzbewohner auf diese sehr vernünftige Vermutung [dass eine Verpfändung vereinbart wurde] stützen können.

Quelle 3: Digesta oder Pandectae, Buch 34, Titel 5, Fragment 26 (D. 34, 5, 26)

IDEM [CELSUS] libro vicesimo sexto digestorum *Cum quaeritur in stipulatione quid acti sit, ambiguitas contra stipulatorem est.*

DERSELBE [CELSUS] im 26. Buch seiner Digesten Wird bei einem Schuldversprechen gefragt, was gemeint ist, so geht die Unklarheit zu Lasten des Versprechensempfängers (der den Text formuliert hat).

Quelle 4: Digesta oder Pandectae, Buch 50, Titel 17, Fragment 173, § 3 (D. 50, 17, 173, 3)

Dolo facit, qui petit, quod redditurus est.

Wer einklagt, was er wieder zurückerstatten muss, handelt arglistig.